Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 15 — Halver, Dienstag, 19. Januar 1954 — 1954

Auf interministeriellen Beschluß

Ernst in Frankreich erneut verhaftet

Jetzt unter Anklage von Kriegsverbrechen - Zwangsaufenthalt in Südfrankreich - Nähere Angaben fehlen

dmt. Bonn, 18. Januar

Der ehemalige Straßburger Oberbürgermeister Dr. Ernst ist am Montag unter der Anklage von Kriegsverbrechen auf Grund eines interministeriellen Beschlusses erneut verhaftet worden. Ihm soll ein Zwangsaufenthalt in Südfrankreich zugewiesen werden, wo er bleiben soll, bis geklärt ist, ob er sich während seiner Tätigkeit im Elsaß in den Jahren 1940 bis 1944 Kriegsverbrechen zuschulden kommen ließ.

Ernst war in der vergangenen Woche gerichtlich bestätigt worden, daß er deutscher Staatsbürger sei, und daß die Anklage wegen Zusammenarbeit mit dem Feinde fallen gelassen würde. Er wurde daraufhin in Metz aus achtjähriger Haft entlassen und unter Polizeiaufsicht gestellt. Die Polizeiaufsicht war den deutschen Behörden unbekannt, und das Auswärtige Amt in Bonn hatte bereits Paris gebeten, nach Ernst zu suchen, da er noch nicht in Deutschland eingetroffen war. Die Staatsanwaltschaft von Metz will am Dienstag ein offizielles Kommuniqué herausgeben.

Aus dem französischen Innenministerium verlautete am Montag, daß Ernst bei seinem Abtransport zur Grenze wieder verhaftet worden sei. Dem dpa-Korrespondenten teilte ein Beamter mit, daß die Verhaftung fünf Kilometer vor der Grenze wegen Kriegsverbrechen erfolgt sei, und daß sich Ernst auf dem Wege nach Toulouse ins Gefängnis befinde. Aus der Umgebung des Ministerpräsidenten verlautete, daß Ernst nicht auf dem Wege zur Grenze verhaftet worden sei, da er unter Polizeiaufsicht in Metz habe bleiben müssen. Dieser Widerspruch konnte bis Montagabend nicht geklärt werden.

Die erneute Verhaftung wurde am Montagabend in Paris in einer Besprechung beschlossen, an der Ministerpräsident Laniel, Innenminister Martinaud de Plat, Verteidigungsminister Pleven und Staatssekretär Schuman vom Außenministerium teilnahmen. Es wurde mitgeteilt, daß Ernst zunächst als Landesverräter angeklagt worden sei, daß aber dieser Anklagepunkt fortfiel, nachdem seine deutsche Staatsangehörigkeit festgestellt worden sei. Aber auch als deutscher Staatsbürger bleibe er angeklagt, als Bürgermeister von Straßburg u. a. mitverantwortlich für die zwangsweise Einziehung französischer Staatsbürger (Elsässer) zu sein. Welche angeblichen Kriegsverbrechen Ernst sonst noch vorgeworfen werden, wurde nicht mitgeteilt.

Regierung Fanfani gebildet

dmt. Rom, 18. Januar

Der christliche Demokrat Amintore Fanfani hat am Montag die neue italienische Regierung gebildet und Staatspräsident Einaudi die Kabinettsliste vorgelegt. Einaudi bestätigte die Zusammensetzung der Regierung, die am Dienstag vereidigt wird. Fanfani wird sie am 26. Januar dem Parlament vorstellen.

Außenminister in der neuen Regierung, die sich ausschließlich aus Christlichen Demokraten zusammensetzt, ist Piccioni, ein Vertreter des rechten Parteiflügels, der in früheren Kabinetten de Gasperis als stellvertretender Ministerpräsident amtierte. Auch die übrigen Minister gehören größtenteils der christlich-demokratischen Rechten an. Die Fortführung der Europapolitik de Gasperis scheint damit gesichert.

Vulkanausbruch fordert zahlreiche Opfer

dmt. Djakarta, 18. Januar

Wie die Agentur „Indonesische Aneta" berichtet, wurden bei einem plötzlichen Ausbruch des Vulkans „Merapi" auf der Insel Java mindestens 25 Personen getötet und 66 verletzt. Dumpfes Grollen wurde in den frühen Morgenstunden des Montags wahrgenommen, und gegen Mittag wälzten sich glühende Lavaströme in Richtung Bojolali. Die Armee und die Polizei evakuierten unverzüglich die in der Gefahrenzone lebenden 18 000 Personen. Weitere Einzelheiten stehen noch aus.



René Coty ist Präsident

Der neugewählte französische Staatspräsident René Coty trat mit der Unterzeichnung der Investitur-Urkunde sein Amt an. (Bild: dpa)

Sachverständige erzielten „große Fortschritte"

Vorkonferenz über „gemeinsame Marschroute" — Deutschland u. Österreich Hauptthemen

dmt. Bonn, 18. Januar

Zur technischen Vorbereitung der kommenden Außenministerkonferenz trafen am Montagnachmittag im britischen Hauptquartier in Berlin die technischen Sachverständigen der vier Großmächte zusammen. Sie sollen schon in der ersten Sitzung große Fortschritte erzielt haben. Das Programm der Konferenz wird nicht von ihnen ausgearbeitet. Dies bleibt den Außenministern selbst vorbehalten.

In diesem Zusammenhang verlautet aus Paris, daß die drei westlichen Außenminister auf der Konferenz nicht an den politischen Sachverständigenbericht gebunden sein werden, der im Dezember ausgearbeitet worden ist. Die Außenminister werden vielmehr freie Hand haben, „den Umständen entsprechend" einen neuen Standpunkt zu beziehen und neue Vorschläge zu unterbreiten. Wahrscheinlich werden sich aber Bidault, Eden und Dulles, die nach vorläufigen Informationen in Berlin am Freitag erwartet werden, auf ihrer Vorkonferenz am Wochenende auf eine „gemeinsame Marschroute" einigen.

Unabhängig davon hält man in den westlichen Hauptstädten an der Ueberzeugung fest, daß das Deutschland- und Oesterreich-Problem mit die wichtigsten Themen der Konferenz bilden werden, wobei man in London und Paris keinen Hehl daraus macht, daß die Lösung der österreichischen Frage auch den Weg für eine Einigung über das Deutschland-Problem ebnen würde.

Die wichtigsten Punkte, über die die technischen Sachverständigen der Großmächte konferieren, sind die Errichtung eines Konferenz-Sekretariates, Sicherheitsmaßnahmen, Uebersetzungsverfahren und die Regelung der Presseinformationen. Der Bericht der Ausschüsse wird zur Entscheidung — wahrscheinlich schon in den nächsten 48 Stunden — den vier Kommandanten unterbreitet, die noch die Frage des Vorsitzes bei den Sitzungen klären müssen. Zu Gerüchten, denen zufolge Molotow den Anspruch auf den Vorsitz bei allen Konferenzen in der sowjetischen Botschaft erhebt, wird in alliierten Kreisen bemerkt, daß dieser Vorschlag unter allen Umständen abgelehnt wird.

Berlin trifft inzwischen Vorbereitungen zum Empfang der Delegationen, die wahrscheinlich am Freitag eintreffen werden. Ueber die Stärke der westlichen Konferenzteilnehmer liegen bisher keine genauen Angaben vor. Der britische Außenminister Eden wird sich im Hause des Hohen Kommissars in Berlin-Grunewald einquartieren. Bidault wird in einer Villa in Tegel wohnen, Dulles wird auf der Havelinsel Schwanenwerder eine Wohnung zur Verfügung gestellt.

Neues Streikrecht in Vorbereitung

Aber kein „vernichtender Schlag" gegen Streiks

wl. Bonn, 18. Januar

Im Bundesinnenministerium werde ein Gesetzentwurf über das Streikrecht vorbereitet, doch denke die Bundesregierung nicht an eine Aenderung oder Beschneidung des geltenden Streikrechtes, wurde am Montag in Bonn erklärt. Vorgesehen seien lediglich „gewisse Modifizierungen" des Streikrechtes bei lebenswichtigen Betrieben, ohne daß jedoch hierdurch das Streikrecht geschmälert werde. Von einem „Streikverbot" könne überhaupt nicht gesprochen werden, da keine der Koalitionsparteien sich hierfür einsetzen werde.

Allerdings, so wurde weiter erklärt, werde man rein politische Streiks mit allen verfasungsmäßigen Mitteln bekämpfen, da es für einen Streik aus politischen Beweggründen in einem demokratischen Staat keinen Raum gebe. Auch würden Sicherungen dafür geschaffen werden müssen, daß das Streikrecht nicht machtpolitisch, d. h. zur Durchsetzung nichtgewerkschaftlicher Ziele, mißbraucht werde.

Alle diese Planungen brauchten jedoch bei niemand die Befürchtung aufkommen zu lassen, als beabsichtige die Bundesregierung einen „vernichtenden Schlag" gegen das Streikrecht, das im Rahmen der ihm gesteckten gewerkschaftlichen lohn- und arbeitspolitischen Grenzen durchaus anerkannt werde. Wann das vom Bundesarbeitsministerium auszuarbeitende neue Streikgesetz dem Bundestag vorgelegt werde, lasse sich noch nicht sagen, da die Besprechungen mit den Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Organisationen noch nicht abgeschlossen seien.

Nach Wroclaw - Klaipeda?

Was die Heimat bedeutet, kann nur ermessen, wer sie selbst verloren hat. Millionen Deutsche mußten dieses Schicksal auf sich nehmen. Sie leben heute unter uns, und ihr Los hat all denen, die ihre Heimat behielten, vor Augen geführt, wie schwer jene Menschen gestraft sind, die durch Willkür und Gewalt von Haus und Hof vertrieben wurden. Durch diese Schule gegangen, kann das deutsche Volk auch mit jenen Gruppen anderer Völker fühlen, die gleich unseren Brüdern und Schwestern im Osten vor der brutalen Faust des Bolschewismus ihre Heimat verlassen mußten.

Leider scheint es so, daß der Standpunkt der Toleranz und Verträglichkeit, der die Lehre aus den letzten 50 Jahren europäischer Geschichte sein sollte, in den Kreisen osteuropäischer Emigranten durchaus nicht akzeptiert wird. Daß die polnischen Emigranten, gleich ihren roten Brüdern in Warschau, auf der Oder-Neiße-Linie bestehen wollen, ist hinlänglich bekannt und bei der polnischen Mentalität nicht weiter verwunderlich. Daß aber auch die litauischen Emigranten offenbar seit 1918 kaum zugelernt haben, ist doch erstaunlich. Sie schwelgen in ihren Presseverlautbarungen in Reminiszenzen und sprechen konstant von der um 1253 von deutschen Ordensrittern gegründeten Stadt Memel als von der „litauischen Stadt Klaipeda".

Wenn das Gedächtnis dieser Emigranten nicht so furchtbar kurz wäre, würden sie sich erinnern, daß aus Memel trotz recht eindeutiger Methoden in der Zeit von 1923 bis 1939 niemals ein „Klaipeda" wurde und die Deutschen diese Stadt erst unter dem Zwang der roten Armee verließen. Die litauischen Emigranten müßten aber auch wissen, daß ihr Volk in seiner Geschichte weder mit dem Russen noch mit den Polen sehr gute Erfahrungen gemacht hat. Sie wären gut beraten, wenn sie für die Zukunft wenigstens eine neue Auseinandersetzung mit den Deutschen vermeiden würden.

Oder gehen auch sie, wie die Polen, mit ihren roten Brüdern in Wilna konform und beobachten mit stiller Freude, wie gemäß der Weisung aus Moskau die sowjetisch-litauische Presse der Eingliederung des nördlichen Ostpreußens den Weg bereitet mit der Behauptung, dessen Bevölkerung sei litauischen Ursprungs?

Ho.

In letzter Minute

Tausende von Elektrikern legten am Montag in ganz Großbritannien in Atomenergieanlagen, Automobil- und Flugzeugwerken und anderen Schlüsselbetrieben für 24 Stunden die Arbeit nieder. Doch stand am späten Abend noch nicht fest, ob das Gros der 30—35 000 Mitglieder der Elektriker-Gewerkschaft die Parole ihrer kommunistischen Führung, zur Durchsetzung von Lohnforderungen einen Tag zu streiken, befolgt hat. Während die örtlichen Gewerkschaftsleitungen eine fast 100prozentige Streikbeteiligung meldeten, behaupteten die Arbeitgeber, dem Aufruf sei bei weitem nicht einstimmig Folge geleistet worden.

Schwere Erdstöße erschütterten am Montag die Stadt Pyrgos an der griechischen Westküste und brachten mehrere Häuser zum Einsturz. Zwei Kinder wurden verletzt. Trotz der Winterkälte verbrachten die Einwohner von Pyrgos die Nacht zum Dienstag aus Angst vor neuen Erdstößen im Freien.

Am Donnerstag wird das erste durch Atomkraft getriebene Unterseeboot der Welt in Groton (Connecticut) vom Stapel laufen. Die Gattin Eisenhowers wird das Unterseeboot auf den Namen „Nautilus" taufen. Einzelheiten über die Konstruktion dieses größten Unterseebotes, das in den USA je gebaut worden ist, sind nicht bekannt. Unterrichtete Kreise deuten jedoch an, daß das Atom-U-Boot mehrere Tage, vielleicht sogar Monate, unter Wasser operieren kann.

Deutsche Einwohner der Bundesrepublik können mit einem gewöhnlichen Reisepaß ohne Visum in sieben Länder einreisen. Es sind dies Griechenland, Holland, die Schweiz, Türkei, Island, Luxemburg und Belgien. Für Reisen in die Westzonen Oesterreichs wird das Visum ohne besondere Formalitäten beim Grenzübertritt in den Paß eingestempelt.

Im Hauptquartier der Atlantikpakt-Streitkräfte wird besondere Aufmerksamkeit einer Publikation des Moskauer Staatsverlages gewidmet, in der der Sowjetoberst Wrangel anhand detaillierter Untersuchungen nachweist, daß die Panzerwaffe der NATO-Streitkräfte, aber auch die der USA, den sowjetischen Panzern weit unterlegen ist. Insbesondere der amerikanische mittelschwere M-47, der „Patton", soll erhebliche Mängel aufweisen. Der Sowjetoberst bezeichnet diesen Panzer-Typ sogar als ein „mit neuer Farbe angestrichenes Wrack".

Die ägyptische Regierung hat den Rücktritt von 21 Diplomaten im Auslandsdienst angenommen. Von ihnen haben sieben den Rang von Botschaftern und Gesandten, 14 fungieren als Geschäftsträger. Unter den Botschaftern sind die in Bagdad und Addis Abeba, unter den Gesandten die in Belgien, Italien, Schweden und der Tschechoslowakei. Die Gründe des Massenrücktritts sind noch nicht bekannt.

Neues Kesseltreiben

wk — Während die sowjetischen Militärtribunale in der Sowjetzone als symbolische Vorbereitung der Berliner Viermächte-Konferenz die Tore einiger sowjetzonaler Haftanstalten öffneten und 6000 verurteilte Deutsche amnestierten, kommt aus Paris die Meldung, daß die französische Justiz den ehemaligen Oberbürgermeister Dr. Ernst nach seiner Entlassung aus dem Militärgefängnis in Metz erneut verhaftet hat. Ernst, den man nicht zum Franzosen stempeln und als Landesverräter verurteilen konnte, solle nun in Toulouse als deutscher Kriegsverbrecher abgeurteilt werden.

Die Franzosen haben es bereits 1946 versucht; damals reichten die Zeugenaussagen für eine Anklage wegen Kriegsverbrechens nicht aus. Im Gegenteil, der Präsident der Evangelischen Kirche des Elsaß sagte aus, Dr. Ernst sei als Bürgermeister wiederholt für Gestapo-Opfer eingetreten und habe mehrere KZler aus dem Lager Schirmeck geholt. Der Straßburger Generalvikar Douvier bestätigte ebenfalls, daß Dr. Ernst versucht habe, Härten stets zu mildern. Hat die französische Justiz, so muß man sich fragen, nun vielleicht Leute gefunden, die bereit sind, die gewünschten Aussagen zu machen?

Daß der Fall Ernst in Frankreich nicht nur eine Sache der Justiz ist, sondern ein politisches Problem ist, bestätigt die Meldung, daß sich der interministerielle Ausschuß unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Laniel der Sache angenommen hat. Das neue Kesseltreiben gegen einen deutschgesinnten Elsässer, der für sich persönlich schon 1920 die Konsequenz gezogen hat, als er nach Deutschland übersiedelte, kann nicht zufällig kommen. Ohne Zweifel ist es auch an der Seine kein Geheimnis, daß der Fall Ernst, der inzwischen zu einer Tragödie anwächst, die Gefühle der deutschen Bevölkerung strapaziert.

Schwarz-weiß der Landschaft

„Hartmonat hieß in allen Zeiten der Januar. Durch sein Wetter und seinen Schnee hat er sich schon oft als ein harter Geselle erwiesen. Aber wir haben ja wieder Kohlen und brauchen nicht mehr so furchtbar zu frieren wie damals in den unseligen Jahren nach dem großen Chaos.

Winterfreuden hat uns der Januar diesmal gleichsam über Nacht geschenkt. Das Schwarz-weiß der Landschaft spiegelt sich im ganzen Monat wieder. Die helle Freude der Jugend am klirrenden Frost und am heiteren Spiel im Schnee steht allerdings immer noch im Gegensatz zu den Sorgen, mit denen viele Menschen zu kämpfen haben. Man braucht bloß einmal an die erbärmlichen Unterkünfte zu denken, in denen Tausende von Ausgebombten und Heimatvertriebenen noch hausen. Man ist auf Haus und Stube angewiesen, man braucht Licht und Heizung und man hat die Verteuerung des Lebensunterhaltes deutlich im vorigen Jahr zu spüren bekommen.

So wird der Januar für viele Menschen zu einem wirklichen „Hartmonat". Die Jugend freilich kümmert sich wenig darum. Die Freuden des Winters locken sie täglich von neuem. Und wenn es der Schneeball ist oder der primitivste Schlitten. Rodelbahn, Schlittschuhe und die Brettl sind allerdings anspruchsvoller. Nicht allein gegen den eigenen Geldbeutel. Sie zwingen sogar die Bundesbahn, Sonderzüge und Kraftomnibusse laufen zu lassen. Eine begrüßenswerte Tatsache, die von den Skisportlern mit besonderer Freude hingenommen wird.

Das alles hat aber auch seinen guten Sinn: Wer sich die Lungen in der Bergwelt tüchtig vollpumpt mit der klaren, keimfreien Luft, der holt sich Gesundheit für das ganze Jahr. Die Wintersonne ist ein großes Geschenk des Himmels. Seltsam, daß der Mensch solange gebraucht hat, um das zu begreifen.

Erika

Halver

Nochmals Wasserabsperrung

Heute wird im Laufe des Nachmittags nochmals das Wasser für die bereits in der Vorwoche betroffenen Straßenzüge abgesperrt werden müssen. Die genaue Uhrzeit kann allerdings nicht vorher festgelegt werden. Es handelt sich um das Ende der Frankfurter Straße an der Karlshöhe, die Hagedornstraße, den Oesterberg und den Herpiner Weg. Das Wasserwerk will heute erneut einen Versuch machen, die Schadenstelle, die bisher nicht gefunden wurde, aufzuspüren. Täglich gehen dadurch 100 Kubikmeter Wasser verloren und das muß natürlich abgestellt werden.

Eine gute Reklame

für die deutsche Farbenindustrie machen jene Plakate, die man im Septemberanfang in und um Halver an Hauswände und Telegrafenmasten klebte, um uns davon zu überzeugen, daß wir nur die oder jene Partei wählen dürften. In fast unverbrauchter Frische schicken sich diese Wahlplakate an, die Legislaturperiode zu überstehen. So ganz allmählich müßte dafür gesorgt werden, daß sie den Weg allen Papiers gehen, denn sonst hängen sie wirklich 1957 noch.

Wieder 18 Verkehrsunfälle

In der Zeit vom 11. bis 17. Januar, ereigneten sich im Landkreis Altena 18 Verkehrsunfälle, wobei 7 Personen z. T. schwer verletzt und 1 Person getötet wurde.

Jahreshauptversammlung der Reiter

Seine diesjährige Jahreshauptversammlung führt der Zucht-, Reit- und Fahrverein Halver am Montag, dem 25. Januar, im Hotel zur Post durch. Die Tagesordnung wird zu Beginn der Versammlung bekanntgegeben.

Fahnen auf halbmast

Im Bundeshaus in Bonn fand heute für den verstorbenen Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes, Professor Dr. Hermann Höpker-Aschoff, ein feierlicher Staatsakt statt. Wie im ganzen Bundesgebiet wurden aus diesem Grunde auch in Halver die Fahnen an den öffentlichen Gebäuden auf halbmast gesetzt.

Straßenunebenheit war schuld

In den Nachmittagsstunden stürzte in der Hermann-Köhler-Straße infolge Bodenunebenheit ein Motorradfahrer. Dabei entstand an dem Krad leichter Sachschaden.

Oedinghausen/Carthausen

Sieger in Hamburger Schau

Auf der vom 15. bis 17. Januar in Hamburg durchgeführten 35. Nationalen Rassegeflügelschau war auch Züchter Otto Dingel mit 6 Orientalischen Rollertauben vertreten und konnte dort folgenden Erfolg erzielen: 2mal sehr gut Ehrenpreis, 2mal sehr gut und 2mal gut. — Außerdem erhielt er auf den besten Rollertauber der Schau den Siegertitel.

Rönsahl

Im Rahmen der VHS

findet am Donnerstagabend in der Schule unter Leitung von Hauptlehrer i. R. Gottlieb Wilh. Kuhbier, Kierspe, die Fortsetzung der „Plattdeutschen Tischgespräche" statt. Sparkassendirektor Fritz Gogarten, Kierspe-Bhf. wirkt mit; es kommt Ernstes und Heiteres aus der Geschichte unserer Heimat zur Sprache.

Vorsitzender wiedergewählt

Im Lokal Sure fand die Jahreshauptversammlung der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen statt. Nach Verlesung der Tagesordnung wurde vom 1. Vors. der Rechenschaftsbericht und vom Kassierer der Kassenbericht des vergangenen Jahres bekanntgegeben. Nachdem dem alten Vorstand Entlastung erteilt war, fand die Neuwahl des Vorstandes für die Dauer von zwei Jahren statt. Der 1. Vorsitzende, Giese, wurde einstimmig wiedergewählt.

Wirtschaft und Verkehr im heimischen Raum

Rückblick auf das Jahr 1953 / Von Assessor Kirstein, Handelskammersyndikus

Die Ausführungen über die wirtschaftliche Lage der einzelnen Branchen des heimischen Bezirkes stützen sich auf zahlreiche und umfangreiche Firmenberichte. Es liegt im Rahmen des Möglichen, daß diese bezirkliche Lage sich auf Grund ihrer örtlichen Gegebenheiten in dem einen oder anderen Falle von der Situation der Gesamtbranche — überbezirklich gesehen — unterscheidet, wie auch Verschiedenheiten von Firma zu Firma selbst im engeren Bezirk festzustellen sind.

II.

Die NE-Metall-Halbzeugindustrie

meldete zu Beginn des Jahres, daß die Kapazität im Vergleich zu Anfang 1952 nur in geringerem Grade ausgenutzt werden könne. Bald machte sich eine geringfügige, offenbar auf Auslandsaufträge basierende Besserung bemerkbar. Kupfer- und Zinkpreise sinken und beeinflussen die Halbzeugpreise ihrerseits. Kennzeichnend sind starke Preiskämpfe der Werke untereinander als Folge mangelnder Beschäftigung. Mit Angleichung der deutschen Preise an das Weltmarktniveau bessert sich das Exportgeschäft, allerdings im Wettbewerb mit der unterbietenden Konkurrenz in Belgien, Japan, USA und Schweden. Die Belebung hält an und läßt eine gewisse Stetigkeit der Entwicklung erwarten. Erwähnenswert ist die Eröffnung der Londoner Kupferbörse Anfang August 1953. Gegen Ende des Jahres kann von einer verhältnismäßig guten Beschäftigung gesprochen werden bei allerdings sehr gedrückten Preisen.

Im 1. Halbjahr 1953 zeigten sich

bei den Drahtwerken

schwierige Absatzmöglichkeiten. Die lange Winterwitterung wirkt sich ebenso hemmend aus wie der fehlende Export in Draht und Drahterzeugnissen. Die Verkaufspreise werden teils sogar als unter den Selbstkosten liegend angegeben. Billigere Walzendrahtmengen sollen aus dem Westen ausströmen. Die britischen Stahlpreise liegen unter den Preisen des Marktes der Montan-Union. Die Kundschaft hält mit Aufträgen zurück, da sie mit weiterem Nachlaß rechnet. Der Großhandel hat in der vergangenen Zeit über den eigentlichen Bedarf hinaus Vorräte angesammelt und erteilt ebenfalls keine Aufträge. In der zweiten Jahreshälfte besserte sich die Situation soweit, daß etwa 70 Prozent der Leistungsfähigkeit ausgenutzt werden konnte. Die Preise lassen angegebener Maßen keinen Gewinn mehr. Die Lage wird aber auch weiterhin sehr vorsichtig betrachtet. Mit Ablauf des Jahres zeigt sich eine uneinheitliche Beschäftigung, teils Klagen, teils Besserung des Absatzes.

Die Gießereien

haben mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Nicht selten ließ der Auftragseingang zu wünschen übrig, während die Preisentwicklung zu Sorgen Anlaß gab. Die NE-Metall-Gießereien klagten über eine mit der Nachfrage und dem Bedarf nicht in Einklang zu bringende Kapazitätsausweitung der Branche.

Die Maschinenindustrie

des Bezirks, die sich auf die örtlichen industriellen Gegebenheiten stützt und sich auf Drahtbe- und -verarbeitung sowie auf Kunststoffpresserei und -spritzerei spezialisiert hat, blickt — allerdings mit Ausnahmen! — auf ein nicht unbefriedigendes Geschäftsjahr zurück. Spritzgußmaschinen fanden vielfach den Weg ins Ausland.

Die Gesenkschmieden,

die ihren Sitz hauptsächlich in Halver und Herscheid haben, sind in ihrer Beschäftigung abhängig von den Verhältnissen ihrer Abnehmer, als deren wichtigste wir die Bundesbahn, den Bergbau, die Straßenfahrzeug- und die Landmaschinenindustrie nennen. Der Auftragseingang war uneinheitlich. Neben Betrieben die zu 100 Prozent ausgelastet waren, berichten Gesenkschmieden von einer nur 40prozentigen Ausnutzung ihres Leistungsvermögens. Das Mittel wird überwiegend bei 70—80 Prozent liegen.

Die Bundesbahn sieht sich wegen ihrer hinlänglich bekannten schlechten Finanzlage zu äußerster Zurückhaltung bei der Vergebung von Bestellungen gezwungen. Auch die Fahrradindustrie zeigt sich reserviert. Die Autoindustrie ist augenscheinlich ziemlich gesättigt. Bei der Landmaschinenindustrie wird durch die in Aussicht genommene Rationalisierung der Landwirtschaft eine Belebung erwartet.

Die Aluminiumgeschirrindustrie

sah sich im vergangenen Jahr in wachsendem Ausmaße dem Preisdruck der Konkurrenz ausgesetzt. Teilweise ist die Preisentwicklung nicht mehr mit einer kaufmännisch vertretbaren Kalkulation auf einen Nenner zu bringen. Deshalb haben manche, selbst führende Firmen Umstellungen in ihrem Fabrikationsprogramm vorgenommen. Hierbei spielen Sortimentsaufgaben und Spezialisierung auf Sonderartikel unter Beachtung rationeller Fertigung eine nicht unerhebliche Rolle.

Die Weihnachtskonjunktur in Haus- und Küchengeräten war durchaus befriedigend. Italien, Japan und England bilden auf dem Weltmarkt scharfe Konkurrenten.

Der Elektro-Installationsmaterial-Industrie

(Lüdenscheid, Schalksmühle, Kierspe, Meinerzhagen), die im Bezirk der Zahl der Beschäftigten nach an zweiter Stelle steht, gab der Beginn des Jahres 1953 keine gute Aussichten. Die Worte „Ueberproduktion", „Ueberkapazität", „Kurzarbeit", „Entlassungen" usw. kennzeichnen die Situation. Nicht nur vereinzelt gingen Firmen dieser Branche dazu über, sich zum mindesten mit einem Teil ihres Leistungsvermögens auf anderen Gebieten zu betätigen. Der Werkzeugbau für Dritte sei hier genannt.

Vor allem lag es nahe, mit den vorhandenen Kunststoffpressen und Spritzgußmaschinen der Kunststoffindustrie im engeren Sinne Konkurrenz zu machen und Gebrauchsgegenstände aller Art herzustellen. Mitte des Jahres setzte wider aller Erwarten eine Marktbelebung ein, und zwar derart, das Ende des dritten Vierteljahres bereits von einem „durchweg befriedigendem Auftragsbestand" die Rede ist. Ende 1953 wird der Auftragsbestand mit gut bezeichnet. Die starke Steigerung der Nachfrage dürfte ihre Erklärung einmal durch die lebhafte, durch die milde Witterung bis zum Jahresschluß begünstigte Bautätigkeit finden; zum anderen spielt offensichtlich der Umstand eine Rolle, daß der Großhandel keine nennenswerten Läger unterhalten hat und jetzt aufholen muß.

Die Schrauben-, Muttern- und Nietenindustrie

zeigte rückläufigen Auftragseingang. Bis Jahresmitte konnte eine Kapazitätsausnutzung von 65 Prozent eben noch gehalten werden! In einzelnen Betrieben mußte vorübergehend Kurzarbeit eingeführt werden. Im weiteren Verlauf konnten die Hersteller von Schrauben in kleineren Abmessungen für einen größeren Verwendungsbereich eine Besserung um rund 10 bis 15 Prozent verzeichnen. Das Jahresende zeigt ein unterschiedliches Bild, was insbesondere von den Holzschraubenfabriken gilt.

Bei den Herstellern

von Drahtwaren aller Art

zeigten sich zwischen den einzelnen Betrieben

(Forts. nächste Seite)

Das Jahr fängt böse an

Während Lüdenscheid im abgelaufenen Jahr den seltenen Ruhm für sich in Anspruch nehmen konnte, keinen direkten Verkehrstoten beklagen zu brauchen, hat der Tod bereits im ersten Monat des neuen nach einem Opfer gegriffen. Gestern mittag kurz nach 13 Uhr wurde auf der unteren Kölner Straße, unweit der Ford-Niederlage der knapp 18jährige Hartmut Scholz aus Wesselberg von einem talwärts fahrenden Lkw angefahren und gegen einen Telegrafenmasten geschleudert, wobei der Unglückliche erhebliche Kopfverletzungen davontrug. Auf der sofort eingeleiteten Ueberführungsfahrt ins Krankenhaus erlag der Oberschüler seinen Verletzungen.

Bezirks-Turntag in Kierspe

„Der Jugend dienen und sie lieben"

Bezirksturnfest 1954 beim TV „Jahn" Kierspe-Bhf. — Hohe Ehrungen für W. Rutenbeck

Die Vertreter der Turnvereine des 1. Bezirks im Lenne-Volme-Turngau versammelten sich am vergangenen Sonntag in der Turnhalle des TV. Kierspe zum diesjährigen Turntag. Es spricht für die Bereitschaft zur Mitarbeit, wenn von 22 Bezirksvereinen 20 durch Abgeordnete vertreten waren.

Bezirksvertreter Karl Wegerhoff gab den Jahresbericht. Er wies darauf hin, daß die Bezirksarbeit nicht von allen Vereinen so unterstützt wurde, wie man es erwarten dürfte. Wenn alle den Sinn und das Wesen der Gemeinschaft — als deren äußerer Ausdruck der Bezirk ja anzusehen ist — recht erkennen wollten, würde das die Zusammenarbeit nur fördern können. Mehr geben als nehmen — das ist das Gesetz!

Als besonders erfreulich zeichnete sich im vergangenen Jahre die Tatsache ab, daß die Turnerjugend als breite und gesunde Schicht aufrückt und die bis dahin vorhandenen Lücken auszufüllen beginnt. So soll denn der Leitspruch für das kommende Jahr lauten: Der Jugend dienen und sie lieben! Das Hineinwachsen der Jugend in den turnerischen Lebenskreis läßt erkennen, daß bei der Erziehungspflicht der richtige Weg gefunden wurde. Auch für die Zukunft bleibt hier ein großes, verantwortungsvolles Betätigungsfeld, für das jede helfende Hand nötig ist.

In seiner Eigenschaft als Bezirksoberturnwart ließ Karl Wegerhoff anschließend das turnerische Geschehen des Vorjahres noch einmal abrollen. Ueber allem stand das Deutsche Turnfest in Hamburg. Von 165 Wettkampfteilnehmern wurden 102 Turnfestsieger.

Der Arbeitsplan für 1954 ergibt folgendes Bild: 20. 3. Turnmeisterschaften in Schalksmühle, 28. 3. Bezirksvorturnerstunde in Lüdenscheid, 3. 4. Kinderlehrgang in Lüdenscheid, 29. 5. Bezirksvorturnerstunde in Kierspe-Bhf., 12. 6. Kinderlehrgang in Grünenbaum, 20. 6. Bezirksturnfest in Kierspe-Bhf. 4. 7. Kindertreffen in Grünenbaum, 13. 11. Evtl. Bez.-Vorturnerstunde.

Die Wahlen gingen in erstaunlich kurzer Zeit vonstatten, ließen restlose Einmütigkeit und lobenswerten Opfersinn der Berufenen erkennen. Da W. Rutenbeck nach 35jähriger Tätigkeit als Bezirksgeschäftsführer aus gesundheitlichen Rücksichten von seinem Amt entbunden zu werden wünschte, wurde Tbr. Heinz Ermshaus vom TV. Berkenbaum zu seinem Nachfolger berufen. Das Amt der Bezirksjugendturnwartin, welches Tschw. Ruth Haarhaus nicht mehr ausüben kann, soll zu einem späteren Zeitpunkt vergeben werden.

Wegerhoff dankte sodann dem verdienten und aus seinem Amt scheidenden Bez.-Geschäftsführer W. Rutenbeck für seine aufopfernde 35jährige Tätigkeit, die mit der Ernennung zum Bezirks-Ehrengeschäftsführer auch sichtbaren Ausdruck fand. Unter Würdigung seiner hohen Verdienste für die Turnsache im 1. Bezirk wurde er — ein Turner in Gesinnung und Tat — dazu erwählt, vom Lenne-Volme-Gau als Vertreter des 1. Bezirkes an dem Bundesturntag des DTB. teilzunehmen.

Nach der Aussprache über einige Angelegenheiten wurden die Beratungen abgeschlossen. Der Glaube an die turnerische Kraft im Bezirk wird alles Tun im neuen Jahre beflügeln.

„Schnelle Hilfe ist die beste Hilfe"

Wolfgang wurde vom Pflegevater empfangen

Der erste von 300 anhanglosen Heimkehrern aus Friedland wurde von Lüdensdeid angefordert

Auf die 300 anhanglosen Heimkehrer hatte vor wenigen Tagen der Deutsche Städtetag die Gemeinden aufmerksam gemacht und sie um Hilfe gebeten. „Nach dem alten bewährten Rezept", so sagte uns Bürgermeister Jaeger. „Schnelle Hilfe ist die beste Hilfe", hat sich Lüdenscheid sofort gemeldet und darf nun den ersten Heimkehrer dieser Art in seinen Mauern begrüßen.

Unser Wolfgang Thümmel ist 28 Jahre alt, von Beruf Elektriker und in Munsdorf, Kreis Altenburg in Thüringen zu Hause. Willi Schnükker hat selbst zwei Kinder, einen 5- und 12jährigen Jungen und besitzt eine Vierzimmer-Wohnung, von der ein Zimmer durch das Wohnungsamt beschlagnahmt war, aber seit einigen Tagen leer steht. Hier wird Wolfgang wohnen, die Familie Schnücker wird ihn umsorgen und pflegen, bis daß er wieder seinem Beruf nachgehen kann. Die Stadt wird ihm in dem Maße helfen, wie sie allen übrigen Spätheimkehrern geholfen hat.

Mit Wolfgang Thümmel erleben wir einen neuartigen Fall. Er gehört nämlich nicht zu der bisher bekannten Art von Spätheimkehrern. Er ist weder Kriegsgefangener noch reiner Ostzonenflüchtling, hat aber dieselben Rechte und kommt zu den gleichen Vergünstigungen wie jeder Spätheimkehrer. Darüber hinaus übernehmen seine Pflegeeltern die Sorge um ihn, der kein Zuhause mehr hat.

Wolfgang Thümmel war von 1944 bis Dezember 1946 in englischer Kriegsgefangenschaft und wurde dann in die Heimat, also in diesem Falle in die Ostzone, entlassen. Am 28. September 1951 verhaftete man ihn wegen angeblicher Spionage und antisowjetischer Propaganda. In Lukkenwalde wurde er zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Es ging über Brest, Gomel, Kirow nach Workuda, zwischen Ural und Eismeer gelegen. Wolfgang war in den Jahren seiner Gefangenschaft fast ausschließlich mit Internierten oder politischen Gefangenen zusammen. Ueberraschend kam nun die Kunde von der möglichen Heimkehr. Da ein Telegramm an die Schwester, der einzigen Person seiner Familie, mit der er früher in Verbindung stand und bei der er auch in der Zeit zwischen englischer Kriegsgefangenschaft und Verhaftung gewohnt hatte, unbestellbar zurückkam, hat er sich kurz entschlossen nach Berlin entlassen lassen und ist dann nach Friedland gekommen, um dort mit weiteren 300 Kameraden, die meist das gleiche Schicksal erduldet haben, also politische Gefangene waren, auf eine neue Heimat, auf Pflegeeltern und auf die Möglichkeit der Wiedereinordnung in die menschliche Gesellschaft zu warten. Nun hat er alles gefunden — als erster — und ist glücklich und dankbar über das Schicksal, das ihm so gnädig war.

co



Lüdenscheid empfängt den ersten anhanglosen Heimkehrer. Wolfgang Thümmel (ganz links), so ist sein Name, gibt Stadtrat Wenkel (Mitte) und Oberstadtdirektor Born (rechts) nach vollzogener Begrüßung die gewünschten Auskünfte.

Der Sport vom Tage

Die Handballer tagten

Auf- und Abstieg der Kreisklassen

Zu einer umfangreichen Arbeitstagung trafen sich der Kreisvorstand der Handballer, die Vereinsspielwarte und die Schiedsrichter am vergangenen Wochenende. Kreisfachwart Patscher eröffnete die gut besuchte Versammlung mit einem Rückblick auf die abgeschlossene erste Serie der Meisterschaftsspiele. Kreisspielwart Arndts-Altena gab einen umfassenden Ueberblick über das Spielgeschehen und stellte erfreut fest, daß bis auf wenige Ausnahmen alle Spiele in einem vorbildlichen sportlichen Geist ausgetragen wurden. (Die Tabellen veröffentlichen wir nachstehend). Die Winterpause wird fleißig mit Hallenspielen und Turnieren genutzt. Am 31. Januar wird der Spielbetrieb nach der Winterruhe mit der 1. Runde um den Westfalenpokal wieder aufgenommen. Die Paarungen veröffentlichten wir bereits.

Auch Schiedsrichterfragen wurden lebhaft diskutiert. Im Vordergrund der Aussprache stand die sportliche Erziehung der Spieler.

Der Auf- und Abstiegsmodus fand in diesem Jahre folgende Lösung:

1. Kreisklasse: Die Tabellenersten jeder Gruppe ermitteln in einem Entscheidungsspiel auf neutralem Platz am 11. 4. 1954 den Kreismeister und gleichzeitig den Teilnehmer an den Aufstiegsspielen zur Landesliga. Die jeweils drei tabellenletzten Mannschaften steigen lt. Kreistagsbeschluß in die 2. Kreisklasse ab.

2. Kreisklasse: Die Tabellenersten jeder Gruppe steigen ohne weitere Aufstiegspiele in die 1. Kreisklasse auf.

1. Kreisklasse

Gruppe Volme

1. Oedinghausen	10	9	1	0	117:79	19:1
2. Kierspe 79	10	8	0	2	106:89	16:4
3. Schalksmühle II.	10	6	1	3	108:84	13:7
4. TURA Brügge	10	6	0	4	111:82	12:8
5. Halver	10	5	1	4	85:101	11:9
6. Jahn Lüdenscheid	9	4	0	5	83:68	8:10
7. Berkenbaum	9	2	1	6	66:86	5:13
8. Oberbrügge	10	2	0	8	44:57	4:16
9. LTV 61 II.	10	0	0	10	87:153	0:20

2. Kreisklasse

Gruppe Volme

1. Linscheid-Heedfeld II.	5	5	0	0	57:22	10:0
2. Jahn Lüdenscheid II.	6	5	0	1	69:36	10:2
3. Stöcken-Dahlerbr. II.	6	2	1	3	52:77	5:7
4. Lüdenscheid 08 II.	6	2	0	4	44:64	4:8
5. Kierspe II.	5	1	1	3	24:39	3:7
6. Schalksmühle III.	6	1	0	5	40:32	2:10

Zatopek um drei Sek. übertroffen

Japaner lief Zehn-Meilen-Weltrekord

Zum ersten Male mußte Emil Zatopek einen seiner acht Weltrekorde abgeben. In Tokio gelang es dem Japaner Yonosuke Hayashida über zehn englische Meilen (16 093,5 m) mit 48:09,0 Minuten den dreifachen Olympiasieger um drei Sekunden zu übertreffen, der am 29. 9. 1951 auf seiner „Rekord-Bahn" in Stara Boleslav 48:12 Minuten gelaufen war. Der Japanische Leichtathletik-Verband wird die Zeit Hayashidas, der 1952 mit 32:08,0 Minuten über 10 000 m den zweiten Platz in der japanischen Bestenliste einnahm und sich seither stark verbesserte, dem Internationalen Verband zur Anerkennung einreichen.

Großzügiges Solingen

Stadt unterstützt Rad-Weltmeisterschaft

Die Stadt Solingen gewährte dem die diesjährigen Rad-Weltmeisterschaften ausrichtenden Rodsport-Verein RC Schwalbe, einen Zuschuß über 15 000 DM. Außerdem erhält der Bund Deutscher Radfahrer von der Stadt Solingen ein zinsloses Darlehen von 25 000 DM, wenn die Bundesregierung einen Zuschuß für die Rad-Weltmeisterschaften verbindlich zusagt und der BDR eine entsprechende Sicherheit einbringen kann.

Sportsplitter

Oesterreichs Fußballmeister Austria Wien schlug in Kairo eine Stadtelf vor 20 000 Zuschauern, darunter der ägyptische Regierungschef General Nagib, mit 6:2.

Die UdSSR-Delegation für die Leichtathletik-Europameisterschaften in Bern (25. bis 29. August) wird insgesamt 80 Personen umfassen. Damit stellen die Russen nach der Schweiz und Deutschland das stärkste Aufgebot der gemeldeten 28 Nationen.

Der Verband deutscher Faustkämpfer Berlin hat die von Manager Fritz Gretzel eingereichte Herausforderung seines Schützlings Gustav Scholz an Halbschwergewichtsmeister Hecht ohne Kommentar an den Bund deutscher Berufsboxer weitergeleitet. Wie Max Machon als Sportwart des VdF erklärte, sind die Ablehnungsgerüchte aus der Luft gegriffen.

Der frühere Spandauer Wasserballer Hartmuth Kuhlmann hat nunmehr Startrecht für Wasserfreunde Wuppertal. Kuhlmann gehört zum Cadre der deutschen B-Mannschaft.

„Empfänger unbekannt" mußte die Mainzer Post dem neu gegründeten Holländischen Berufsfußball-Verband mitteilen, der mit einem Telegramm an den „Deutschen Berufsfußball-Verband in Mainz" anscheinend den ersten Kontakt versuchte.

Zur Vorbereitung auf die Fußball-Weltmeisterschaft spielt die österreichische Nationalmannschaft am 29. Mai bei Jahn Regensburg.

Links aussteigen ist nicht verboten

Alle Aufmerksamkeit gefordert — Entscheidung des Oberlandesgerichts

Eine für den Kraftverkehr und für alle Verkehrsteilnehmer wichtige Entscheidung wurde jetzt vom Oberlandesgericht in Hamm getroffen. Bei dieser Entscheidung drehte es sich um das „Linksaussteigen aus Fahrzeugen". Der „WAK" berichtet hierüber folgendes:

In einem Schadenersatzprozeß hatte kürzlich ein Senat des Oberlandesgerichts Hamm die Frage zu klären, ob es zulässig sei, aus Kraftwagen links auszusteigen. Dabei kam das Gericht zu der Feststellung, daß das Aussteigen zur Fahrbahn gesetzlich nicht verboten ist. Daher darf der Ueberholende ein stehendes Fahrzeug nicht so dicht passieren, daß er von einer sich öffnenden Tür oder einem aussteigenden Menschen behindert werden könnte.

Wenn ein Fahrzeug anhalte, müsse man davon ausgehen, daß der Fahrer nach links aussteigen werde, weil aus den wegen des Rechtsverkehrs links gesteuerten deutschen Kraftfahrzeugen die Kraftfahrer zur Fahrbahn hin auszusteigen pflegen. Schon aus der Konstruktion der deutschen Kraftfahrzeuge ergebe sich, daß die Ansicht, ein Fahrer dürfe sein Fahrzeug nicht durch Aussteigen zur Fahrbahnseite verlassen, nicht richtig sein könne. „Die Straßenverkehrsordnung verbietet das Aussteigen zur Fahrbahnseite auch nicht, desgleichen sagt die Straßenverkehrszulassungsordnung hierzu nichts."

Weiter stellte das Gericht fest: Selbst wenn eine gesetzliche Bestimmung das Aussteigen nach links verböte, würde damit ein angeblich nur nach dieser Seite hin bestehendes Gefahrenmoment nicht aus der Welt geschafft werden, denn auf Straßen mit besonderen, neben der Fahrbahn verlaufenden Radfahrwegen würde dann immer wieder die gleiche Sachlage auftreten.

Auch der Fahrer des stehenden Wagens habe beim vollen Oeffnen der Tür die selbstverständliche Pflicht, seine ganze ungeteilte Aufmerksamkeit nach hinten auf den nachfolgenden Verkehr zu richten. In dem der Entscheidung zugrundeliegenden Fall erblickte das Oberlandesgericht in dem zu nahen Vorbeifahren an einem stehenden Fahrzeug ein Mitverschulden an dem Unfall, der durch den Zusammenprall eines Radfahrers mit der geöffneten Tür eines Lkws verursacht worden war und billigte dem Radfahrer deshalb nur einen Teilersatz des erlittenen Schadens zu.

Die amtlichen Toto-Quoten

(Ohne Gewähr)

West-Süd: Zwölferwette: 1. Rang: 115 Gewinner mit je 6387,80 DM; 2. Rang: 3277 Gewinner mit je 223,90 DM; 3. Rang: 36 989 Gewinner mit je 19,60 DM.

Zehnerwette: 1. Rang: 537 Gewinner mit je 745,90 DM; 2. Rang: 11 938 Gewinner mit je 33,40 DM; 3. Rang: 93 204 Gewinner mit je 4,10 DM.

Nord-Süd: Elferwette: 1. Rang: 552 Gewinner mit je 1064,— DM; 2. Rang: 47,60,— DM; 3. Rang: 5,30 DM.

Neuner-Wette: 1. Rang: 150 Gewinner mit je 890,50 DM; 2. Rang: 36,80 DM.

27jähriger stahl Möbelwagen

Hagen. Das Hagener Schöffengericht verurteilte den 27jährigen Karl B. aus Hagen zu sechs Monaten Gefängnis, weil er im September nachts einen mit Polstermöbeln beladenen Lastkraftwagen gestohlen und ohne Führerschein eine mehrtägige Spritztour unternommen hatte. Um die Fahrt zu finanzieren, verkaufte er im Sauerland und im Westerwald die gestohlenen Sessel, Sofas und Couchs.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 18. 1. 1954

Auftrieb: Großvieh 49, Kälber 47, Schweine 252, Schafe 2.

Preise für je ½ kg Lebendgewicht in Dpf.: Ochsen Klasse A 95—98, Bulle Klasse B 100, Kühe Klasse A—D 45—95, Färsen Klasse A—B 83—105, Kälber A—D 70—150, Schafe Klasse A—B 58—68, Schweine Klasse a—e 128—143, fette Specksauen 128—140.

Marktverlauf allgemein ruhig, Großvieh und Schweine Ueberstände. **Qualitäten:** Großvieh und Kälber gering bis gut, Schweine mittel bis gut. **Spitzenpreise:** Ochsen 98 (1), Kühe 95 (3), Färsen 105 (2), Schafe 69 (1), Schweine 143 (33). □

Wetterbericht

Vom Atlantik dringen wieder Störungen nach Westdeutschland vor, die in zunehmendem Maße unser Wetter bestimmen. Vorhersage für Dienstag: aufkommende Bewölkung, vorerst noch trocken. Etwas auffrischende südwestliche Winde. Temperaturen langsam ansteigend, im Hochsauerland Höchstwerte um null Grad. Weitere Aussichten: mild und leicht unbeständig.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver 1. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. 1. M. schriftlich beim Verlag.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Psalm 62, 2

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden nahm der Herr heute meine liebe Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Bremecker

geb. Kleinschmidt

kurz vor vollendetem 50. Lebensjahr, im festen Glauben an ihren Erlöser, in Frieden zu sich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Bremecker

Schalksmühle, Leverkusen, Wien, den 17. Januar 1954

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. Januar 1954, um 14 Uhr vom Gemeindehaus der Freien evangl. Gemeinde, Jägerstraße 6 aus, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Ich hab den Berg erstiegen,
Der Euch noch Mühe macht,
Drum weinet nicht Ihr Lieben
Ich werd zur Ruh gebracht.

Heute morgen 2.30 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine treusorgende Mutter, Schwiegermutter, unsere Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Henriette Steinbach

geb. Schmidt

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:
Robert Steinbach
Hildegard Halfmeier, geb. Steinbach
Paul Halfmeier
Anegret und Jürgen als Enkelkinder

Anschlag, Halver, Lünen und Castrop, den 19. Januar 1954.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Januar 1954, um 14.30 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Bekanntmachung

Am Dienstag, dem 26. Januar 1954 um 17 Uhr findet im Saale des Gasthofs Hefendehl in Wildenkuhlen eine ordentliche Sitzung der Gemeindevertretung Kierspe statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Gemeinderatssitzung vom 13. 10. 1953.
2. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse.
3. Finanzbericht der Verwaltung.
4. Aenderung der I. Nachtragshaushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1953.
5. Beratung und Beschlußfassung über folgende Satzungsentwürfe:
   a) Gemeindesatzung über den Anschluß an die Wasserleitung,
   b) Gemeindesatzung über die Regelung der Müllabfuhr,
   c) Gemeindesatzung über den Anschluß an die Kanalisation.
6. Angebot der Kreisverwaltung Altena auf Uebernahme der Anteile des Kreises am Gemeinnützigen Bauverein eGmbH Kierspe.
7. Antrag der Gemeinde Meinerzhagen auf Erhöhung des Kiersper Anteiles an den Unterhaltungskosten der Realschule.
8. Verschiedenes.

Kierspe, 16. Januar 1954.

Ruhe, Bürgermeister.

Ausschreibung

Die Verglasung und der Anstrich der Holz- bzw. Stahlfenster für unser neues Verwaltungsgebäude, sowie die Lieferung und Anbringung der sanitären Installationsgegenstände werden öffentlich ausgeschrieben.
Interessenten werden gebeten, die Unterlagen bei unserer Bauabteilung Hagen, Bahnhofstr. 38 (Ecke Hindenburgstraße) anzufordern.
Die Rückgabe der Angebote muß bis Mittwoch, 10. Februar 1954, mittags 12 Uhr, erfolgen.

Kommunales Elektrizitätswerk Mark Aktiengesellschaft
Bauabteilung, Hagen (Westfalen)

Anläßlich meiner Rückkehr

aus russischer Kriegsgefangenschaft am 1. Januar 1954 sind mir beim Empfang in Halver und in den folgenden Tagen von allen Seiten der Halverschen Bevölkerung so unendlich viel herzliche und aufrichtige Willkommengrüße entgegengebracht worden, daß es mir unmöglich ist, jedem Einzelnen hierfür zu danken.
Ich möchte daher durch diese Benachrichtigung meinen allerherzlichsten Dank für die Anteilnahme an meinem Geschick zum Ausdruck bringen, mit dem Wunsche, daß auch der Rest meiner noch hinter Stacheldraht verbliebenen Kameraden recht bald folgen möge.

Walter Lemmer





Ein offenes Geheimnis

FRAUENGOLD verhalf schon vielen Frauen zu blühendem Aussehen. Dieses wundervolle Diätetikum für erschöpfte Frauen regt den ganzen Organismus kraftvoll an, weckt die müden Lebensgeister und hilft, Schwächezustände leichter zu überwinden. Es macht auch Sie – selbst an schweren Tagen – froh und glücklich und verhilft Ihnen zu strahlender Laune. **FRAUENGOLD ist der richtige Lebenswecker für erschöpfte Frauen.**

Nimm Frauengold — und Du blühst auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Jupp Schmitz

in der Rolle seines Lebens als

Der keusche Josef

Eine Lachbombe ganz besonderen Formats mit

Renate Mannhardt, Peter Mosbacher, Lucie Englisch Jupp Schmitz

als getreuer Ehemann und pedantischer Bücherrevisor erliegt d. Verführungskünsten einer schönen Sängerin.

Soeben erschienen!

Presto-Ausgleichstabellen
mit amtlichem Zahlenmaterial und Erläuterungen
DM 1.50

Presto-Lohnabzugstabelle
Neuer Steuertarif ab 1. 6. 53
DM 2.80

Presto-Einkommensteuer-Tabelle 1953
DM 2.80

WILH. BELL JR.
HALVER

Lichtspiele Karlshöhe

Nur 2 Tage!
Mittwoch und Donnerstag 20 Uhr
Mittwoch auch 17 Uhr
[Jugend halbe Preise]

Charlton Heston, Susan Morrow *in*

Der weiße Sohn der Sioux

Der größte Indianerfilm der letzten 10 Jahre und als Farbfilm, zeigt den dramatischen Untergang der Sioux-Indianer. Ein Film von wilder, erhabener Dramatik.

Heute letztmalig!

3 von denen man spricht

Marken - Nähmaschinen
in 26 Monatsraten.
Erste Rate zahlbar bei Lieferung, frei Haus. **Fordern Sie unverbindliches Angebot.**
Versandgeschäft Vinnenberg,
Gütersloh 13, Schalückstr. 91

Habe 2 junge rotbunte, hochtragende
Kühe (Herdbuch)
abzugeben.
Telefon Halver 381

Achtung! Achtung!
Gelegenheitskauf!
84-teil. Silberbesteck (100 Silberauf.) Alpacca-Unterlage, neu, Fabrikpreis DM 395.— für DM 195.— mit Garantieschein, auch geteilt, sofort gegen bar zu verkaufen.
Zuschrift. unt. 106 an Allgem. Anzeiger.